

Grundlegung für seine Ansichten über das Hss.-Verhältnis bietet. Vielmehr spricht das Dargelegte durchgehend gegen ihn und für das höhere Alter der I. Familie. Die materielle Betrachtung bestätigt den Eindruck, welcher durch die äussere Beschaffenheit der Hss. hervorgerufen wird. Alles greift ineinander und es scheint mir die Gefahr ausgeschlossen, dass etwa durch die Wahl eines einseitigen Standpunktes die Beweisführung der bisherigen herrschenden Meinung, die nun auch Krusch und v. Schwerin wieder vertreten, irgendwie beeinträchtigt worden sei.

V.

1) Krammers ganze Edition, soweit sie bisher in den Aushängbogen vorliegt, steht unter dem ausschliesslichen Einfluss seiner Ansichten von der Priorität des A-Textes. Wer seinen Standpunkt nicht teilt, muss die Edition, wie sie vorliegt, ablehnen. Er kann mit ihr schlechterdings garnichts anfangen. Es könnte an sich anders sein, z. B. wenn die Texte einzeln oder in Gruppen synoptisch gedruckt und behandelt würden. Aber Krammer gibt den A-Text und unterscheidet dabei sogar noch drei Schichten (α , β , γ) dieses A-Textes, die lediglich auf seinen spekulativen Erwägungen beruhen. Es folgt der B-Text in einer Druckausstattung, welche seine angebliche Minderwertigkeit in helles Licht setzt, und schliesslich der C-Text, der erst recht in seinen vielen klein- und wenigen grossgedruckten Worten das Bild des Verfalls bietet. Es ist genau das umgekehrte von dem, was man zu sehen gewohnt war, führte also vom Standpunkt der herrschenden Meinung geradezu irre. Das ist bei einer Edition der Monumenta Germaniae nicht erträglich, wenn nicht das wissenschaftliche Fundament für solche Textbehandlung in einer von den beteiligten wissenschaftlichen Kreisen in allgemein anerkannter Weise gelegt worden ist. Ich halte es aber für ausgeschlossen, dass Krammer wirklich eine allgemeine, ja auch nur eine einigermaßen umfassende Anerkennung bei den Fachgenossen finden wird. Diese Ansicht hat sich mir bei der fortgesetzten Beschäftigung mit seiner Meinung immer stärker aufgedrängt, obwohl ich mit der Absicht an die Sache herangetreten bin, alles zu halten, was irgend wie sich von Krammers Meinung halten lässt. Denn man braucht keine Beispiele anzuführen, um zu zeigen, welche Gefahr das Ersticken neuer textkritischer Ansichten durch eine autoritativ herrschende Meinung mit